

DIE ILLUSTRIERTE DES ÖGB

703 · JUNI 1989

Diese Zeitung ist aus
Umweltpapier
gedruckt
130 Tonnen
Holz
bleiben
im Wald

Solidarität

Foto: Transpaberhantok, Chitrach/Brady



SONNENERNTE
SEITE 12



SONNENERNTE

Wir haben in Österreich Energie im Überfluß und nützen sie nicht. Holen wir uns doch endlich den Strom von den Dächern, Fassaden, Lärmschutzwänden, Zäunen, Gehsteigen, Autos, Eisenbahnwaggons, Fensterbrettern und und... kurzum von den Flächen, die nicht ständig im Dunkeln liegen





Technik und Forschung zur Solarstromerzeugung sind so weit fortgeschritten, daß eine großtechnische Solarzellenproduktion und -anwendung möglich ist.

Allerdings: Der Informationsstand über die Möglichkeiten der Sonnenenergienutzung ist noch erschütternd gering. Trotz Ölchock, saurem Regen, Waldsterben und dem klimabedrohenden Kohlendioxidanstieg der Atmosphäre durch Verbrennung von Kohle, Erdöl und Erdgas.

Die für uns vom Himmel „frei Haus“ gelieferte

In Zukunft könnte jeder Österreicher sein eigenes Sonnenkraftwerk besitzen.

saubere Energie könnte nun mit Hilfe der Solarzellen eine gewaltige Revolution auf dem Energiesektor auslösen.

Sonnenstrompilotanlagen auf zivilisationsfernen Schutzhütten haben bereits die Brauchbarkeit und Wirtschaftlichkeit bewiesen. Jetzt benötigen wir die verschiedensten Pilot- und Demonstrationsanlagen genau dort, wo wir viel Strom brauchen: auf unseren Häusern, Betrieben, Schulen – und vor allem als Krisenvorsorge auf Feuerwehren, Rettungstationen, Polizei- und Gendarmriedienststellen, Telefonzentralen, Sendeanlagen, Spitälern, Amtsgebäuden. Für eine umfassende Landesverteidigung sind selbstverständlich auch Kasernen und militärische Objekte mit photovoltaischen Solarmodulen auszurüsten.

Wasserstoff als Speicher

Eine reichliche Sonnenenergieernte im Sommer kann uns in abgespeicherter Form, beispielsweise

über solarerzeugten Wasserstoff, auch in unseren Breiten im Winter in ausreichendem Maß Strom und Wärme sichern.

Aber ohne tiefgreifende politische Entscheidungen zugunsten einer rascheren Nutzung der Sonnenenergie bleibt das solare Energiezeitalter ein zukunftsfernes Ziel, überhaupt jetzt bei den dumpfgingähnlich tiefen Öl- und Gaspreisen.

Die Erdöl- und Erdgasvorräte gehen zur Neige, das ist unbestritten. Für die Zeit danach bieten sich zwei mögliche Lösungen an: Atomenergie und/oder Sonnenenergie.

Ohne weltweite, staatliche Hilfe wäre die Atomenergienutzung noch immer bedeutungslos. Es liegt auf der Hand, daß die Verfechter der Atomenergie in der Sonnenenergie ihren gefährlichsten Konkurrenten sehen. Die Erdöl- und Erdgasmultis können einem zu frühen, massiven Eindringen der Sonnenenergie in ihre bisherigen gewinnträchtigen Reviere nicht tatenlos zusehen. Und so wird von diesen Seiten die Sonnenenergie mit allen Mitteln

so lange wie möglich zurückgedrängt. Möglichst „bis zum Jahr 2060“, der Zeit nach dem letzten Öltropfen.

Nach dem letzten Öltropfen

Unter anderem sollen folgende auch international diskutierte Maßnahmen der Solarenergie zum Durchbruch verhelfen:

- Verbot fossiler Energieträger wie Erdöl, Kohle, Erdgas außerhalb der Heizperiode für Warmwasserbereitung.

- 15 Prozent der Investitionskosten der E-Wirtschaft für erneuerbare Energieträger (Photovoltaik, Windenergie) und umweltfreundliche Technologien (Elektroautos, Solarmobile).

- Abschöpfung der Preise von Erdöl, Erdgas und Kohle zugunsten der Nutzung einheimischer, erneuerbarer Energiequellen (Sonnenenergie, Windenergie, Biomasse) sowie Förderung umweltfreundlicher Technologien (Fern- und Nahwärme, Wärmeschienen, Kraft-Wärme-Kupplungen auf Biomasse-Basis, Elektroautos, Solarmobile).

- Privatisierungserlöse in der E-Wirtschaft sollen zweckgebunden für die Nutzung erneuerbarer, einheimischer Energien verwendet werden, so auch einige Milliarden Schilling vom Verbundaktienverkauf. Verbundgestützte Sonnenstromkraftwerke in Österreich wären ein weltweit sichtbares Signal zur ökologisch sauberen Stromerzeugung.

- Gesellschaftsrechtliche Trennung der Stromerzeugung von der Stromverteilung und damit gleiches Recht für alle zur Netzeinspeisung.

- Steuerliche Begünstigung für erneuerbare, einheimische Energien, ener-



giesparende Maßnahmen, Elektroautos und Solar-mobile.

● Chancengleichheit zwischen Atom- und Sonnenenergie.

● Anschluß jeder Wohnung und jedes Betriebes an eine Solaranlage. In Israel wird dies praktisch lückenlos bereits seit über acht Jahren praktiziert. Allerdings: In Israel ist die jährliche Sonneneinstrahlung mit rund 2500 Kilowattstunden pro Quadratmeter etwa doppelt so hoch wie bei uns, unsere Wirtschaftskraft pro Kopf hingegen übertrifft die israelische beträchtlich.

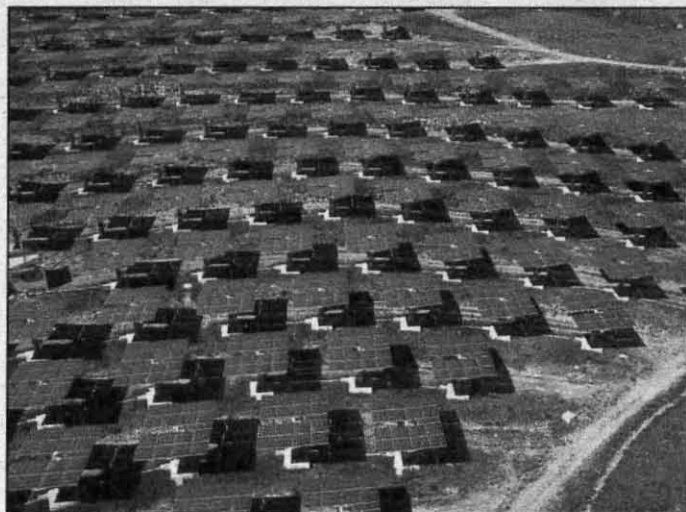
Zwei Quadratmeter pro Einwohner

● In der ersten Phase sollen vor allem aus Zivilschutzgründen und zur Katastrophenvorsorge zwei Quadratmeter Solarzellen pro Einwohner installiert werden. Das wären allein für Österreich 15 Millionen Quadratmeter Sonnenstromplatten mit einer elektrischen Spitzenleistung von 1500 Megawatt (= 1.500.000 kW). Weltweit wurden 1988 erst etwa 30-Megawatt-Solarzellen produziert. Platz ist für Solarstromanlagen genügend vorhanden; auch auf brach liegenden Landflächen und entlang von Stauräumen.

Jedem Österreicher sein Kleinkraftwerk

Die dezentrale Nutzung der Sonnenenergie macht es möglich: In Zukunft könnte jeder Österreicher sein eigenes Sonnenkraftwerk besitzen. Wer keine eigenen Flächen dafür zur Verfügung hat, kann sich nach Schweizer Vorbild an einer Solargenossenschaft beteiligen. Mehrere Personen schließen sich dabei zusammen und errichten gemeinsam eine Sonnenkraftanlage, sei es in der

Stadt oder auf dem Land, zum Beispiel auf einem Bahnhofsgebäude oder Scheunendach. Der so geerntete Strom fließt in das öffentliche Netz. Ziel ist es, soviel Strom anteilmäßig zu erzeugen, wie der Jahreseigenverbrauch



Wir müssen so schnell wie möglich auf die Verbrennung von Öl, Kohle und Erdgas verzichten.

ausmacht. Pro Haushalt benötigt man derzeit dafür über 25 Quadratmeter Silizium-Paneele.

„Es sind nicht nur die Kosten, die eine energiewirtschaftlich spürbare Sonnenstromeinführung zurzeit verhindern. Es fehlen vor allem Demonstrationsanlagen, in denen die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit dieser umweltfreundlichen neuen Energietechnik nachgewiesen werden kann“, stellt Dr. Menzen (Kernforschungsinstitut Jülich, BRD) fest.

Dies rechtfertigt schon jetzt den Bau von vielen Pilotsonnenstromanlagen, auch wenn die Wirtschaftlichkeit im Vergleich zu konventionellen, jedoch umweltschädlichen Energieträgern noch nicht eindeutig ist.

Für eine wirtschaftliche Stromerzeugung - wäre eine Solarzellenproduktion mit einer Jahreskapazität im Gigawattbereich (1 GW = 1.000.000 Kilowatt) aufzubauen - so der deutsche AEG-Solarzellen-Insider Rolf Buhs -, zu

konventionelle, wirksame Entwicklungshilfe leisten. Das Erfolgsrezept dazu: eine weltgrößte Solarzellenproduktion im Zigmegawattbereich aufziehen und im eigenen Land große Solarzellenleistungen installieren. Sonnenenergiegroßserien bei uns könnten weltweit die Preise fühlbar reduzieren und uns damit eine international führende Rolle auf dem Sonnenstromgebiet bringen. Wir würden als wirkungsvollster Energieentwicklungshelfer einzigartig in der Welt dastehen.

Solares Energiezeitalter

Diskussionen pro und kontra Sonnenenergie nehmen öfters glaubenskämpferische Formen an. Technische und wirtschaftliche Argumente stehen dabei meist nicht im Mittelpunkt. „Praktisch könnte unser gesamter Energiebedarf mit Hilfe der Sonne locker gedeckt werden“, behaupten Solarexperten schon seit über einem Jahrzehnt. „Das ist nicht ernst zu nehmen“, kontern noch immer Atombefürworter.

Seit dem Reaktorunfall von Tschernobyl hat sich jedoch überwiegend die Auffassung durchgesetzt, Atomenergie sei nur eine Übergangslösung. Die jüngsten wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Treibhauseffekt lösen einen weiteren Alarm aus: Wir müssen so schnell wie möglich auf die Verbrennung von Öl, Kohle und Erdgas verzichten.

Die einzige Alternative ist die Solarenergie in ihren direkten und indirekten Formen Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, einschließlich des mit ihr erzeugten Energieträgers Wasserstoff. **S**

Investitionskosten in zweistelliger Milliarden-Schilling-Höhe. Die damit erzeugbaren Photovoltaikanlagen könnten dann schon auf Dauer sauberen Sonnenstrom liefern, der billiger wäre als umstrittener Atomstrom und Elektrizität aus umweltbelastenden fossilen Wärmekraftwerken.

Sonnige Entwicklungshilfe

Für das atomenergiefreie Österreich ergeben sich nun, zehn Jahre nach der Zwentendorf-Atom-Volksabstimmung, auf dem Energiesektor Chancen, wie sie praktisch kein anderes Land der Welt vorfindet. Unsere Alpenrepublik könnte auf dem Energiesektor eine un-

Text: Franz Niessler